

Themen: [Volksentwicklung](#) / [Jungvolkpflege](#) / [Waldtracht](#) / [Bodenschutzkalkungen](#) / [Beratung](#) / [Termine](#)

*Durch Anklicken des [unterstrichenen Titels](#) in der Übersicht oben, gelangen Sie direkt zum jeweiligen Absatz
Blaue, [unterstrichene Wörter](#) im Text, verweisen als Link auf eine Internetseite oder eine herunterladbare Datei.
Vermeiden Sie bitte den vollständigen Ausdruck.

Wetterlage und Volksentwicklung

Längere Zeit hatten wir sonniges, aber recht windiges Wetter, nach einer vorangegangenen fast heißen Woche. Die Vegetation hat sich mindestens zwei Wochen früher entwickelt als im langjährigen Durchschnitt. Anfang Mai hatten wir gewissermaßen schon den Vegetationsaspekt wie Anfang Juni (Grannenschieben Gerste, Salbeiblüte u.a.m.). Die Schwarmtendenz war, wie ich hörte, nicht sehr stark ausgeprägt.

Die Robinie konnte in unserer Region ohne Spätfröste und Regen blühen, was selten der Fall ist. Dennoch gab es nicht ganz die erhofften Honigeinträge. Schuld daran war der trockene Wind vorwiegend aus Nordost. Wie schon früher die Imker sagten: „Damit es gut honigt, braucht es Wärme, hohe Luftfeuchtigkeit und wenig Wind.“

Nun hat das Wetter umgeschlagen und bringt aus südwestlicher Richtung Regenschauer. Sobald es wieder ein paar Tage trocken bleibt, sollte man an die erste Schleuderung denken, die Waldtracht beobachten oder aber auch sich auf die Lindenblüte bzw. auf Lindenhonigtau einrichten.

Was tun

- Schwarmkontrolle
- Honigernte vorbereiten
- Jungvolkpflege: Brutpause zur Varroabehandlung nutzen!
- evtl. 2. Jungvolkbildung
- Waldtrachtbeobachtung

Jungvolkpflege

Die Brutpause der Ableger im Zeitraum 24. – 28. Tag nach der Bildung ist der ideale Zeitpunkt zur Varroabehandlung der Jungvölker. Dann ist alle mitgebrachte Brut geschlüpft und die neue Königin beginnt gerade erst mit der Eiablage. Alle vorhandenen Milben befinden sich nun auf den Bienen und werden durch feintropfiges Versprühen von Oxalsäure auf die bienenbesetzten Waben und Zargenwände sehr gut erfasst. Nutzen Sie dafür den frühen Morgen oder späten Abend, damit die meisten Bienen (und Milben) eine „Dusche“ bekommen (siehe auch meinen vorigen Infobrief). Ab Beginn der Eilage sollten Sie die Königin markieren und frühzeitig ausgeschleuderte helle Honigwaben als Erweiterung geben (immer abends wegen Räubereigefahr!). Auch Mittelwände bauen Jungvölker bei Fütterung von Zuckerwasser (3:2) oder verdünntem Sirup (10% Wasserzusatz) gut aus. Die Jungvölker sollten über der Brutfläche immer einen 2-3 fingerbreiten Futterkranz haben.

Waldtracht (Stand 21. KW, vorletzte Maiwoche, punktuell Region Ortenau bis Südschwarzwald)

Der Austrieb der Nadelbäume war und ist noch sehr unterschiedlich. Das anfänglich befürchtete schnelle Ende des Austriebs, welches auch der Vermehrung einiger Honigtauläuse ein baldiges Ende hätte bringen können, ist nicht eingetreten. Auf der **Fichte** finden sich an den Triebspitzen die ersten geflügelten Stammütter der rotbraunen, bepuderte Rindenlaus (*Pilicornis*). Die Kolonien sind noch im Wachstum und nur wenige bilden schon erste winzige Tröpfchen. Die Honigtauphase –abhängig nach Höhenlage und maximal bis zum Verholzen der „Maitriebe“ wird erst ab der nächsten Woche beginnen. Nachdem trockenes Wetter vorherrscht. Die Anzahl der Kolonien ist aber eher noch bescheiden und sicherlich der kalten Woche nach der Warmwetterphase und dem windigen Wetter geschuldet. Ob sich weitere Stammütter ansiedeln, ist unsicher und muss je nach Standort selbst beobachtet werden.

Die große Fichtenschildlaus (Große Lecanie) hat ihre Honigtauproduktion beendet. Sie wird eher selten befliegen (Blütenkonkurrenz, geringerer Zuckergehalt), ist aber regelmäßig eine „Zeigerlaus“.

Die kleine Lecanie habe ich leider nur selten gefunden und sie war zum Beobachtungszeitpunkt noch nicht ganz soweit entwickelt. Aber wie wir alle wissen, was ganz oben in den Fichtenwipfel „los“ ist, sehen wir leider nicht. Das Aufstellen von Waagvölkern lohnt sich allemal, denn die Bienen sind findiger als wir.

Unter den Weißtannen ist es häufig vertropft, das ist erst einmal ein gutes Zeichen, aber bedeutet noch lange nicht, dass die Tracht einsetzt bzw. begonnen hat. Imker, die sich nicht auskennen lassen sich davon täuschen und zu unüberlegter Aufwanderung verleiten.

Gerade bei langandauernden Schönwetterphasen ohne abwaschenden Regen sammeln sich im Unterwuchs über die Zeit viele Tropfen. Das heißt erst mal nicht allzu viel und täuscht regelmäßig! Zum einen weiß man nicht, in welcher Zeiteinheit diese gefallen sind, man kennt den Zuckergehalt nicht und zum andern, wie zuletzt zu beobachten (sonnig-windiges Heuwetter), *könnten* Bienen selbst bei guten „saftigen und süßen“ Tropfen diese nur schwerlich einsammeln, weil die Tropfen schnell eintrocknen und nicht gesammelt werden können.

Weiter haben momentan viele Unterwuchspflanzen Läuse, die Honigtau produzieren, aber oft nicht befliegen werden bzw. die Tropfen stammen nicht von Weißtannen sondern bspw. von der Brombeere u.a.. Nur bestimmte Pflanzen haben keine Läuse wie z.B. Farn. Also was tun? Tropfprobe: Schreibpapier auslegen! Man befestigt ein DIN A4 Blatt diagonal mit zwei Büroklammern auf einer gleich großen Pappe, schreibt den Standort, den Tag und die Uhrzeit(!) auf das Blatt und legt dieses unter vertropften Weißtannen aus. Das macht man an mehreren Bäumen. Nach 1-2 Stunden sammelt man diese wieder ein und schreibt die Uhrzeit erneut darauf. Nun kreist man alle sichtbaren Tröpfchen mit dem Stift ein, zählt sie und schreibt die Zahl auf das Blatt. Jetzt lässt sich die Tropfenzahl pro Stunde feststellen (oft nicht so hoch wie erwartet!). Am Folgetag sollte man die Blätter nochmals durchsehen. Warum? Weil wenig zuckerhaltige Tröpfchen trotz Markierungskreis und hin und her bewegen (Lichtrefraktion?!) nicht mehr sichtbar sind. Es waren Tropfen mit viel Wasser und wenig Zucker (eingetrocknet, unattraktiv!). Findet man nach ein paar Stunden immer noch glänzende Tropfen, hatten diese einen hohen bzw. höheren Zuckergehalt („Zucker-guß“). Diese Tropfen und natürlich viele davon, sind letztlich relevant.

Bei Klopfproben findet man momentan häufig die Schwarzbraune Tannenrindenlaus (Confinis), sowohl geflügelte als auch ungeflügelte. Diese Laus kann gut honigen, aber ihre Entwicklung kann auch ganz schnell zu Ende sein. Üblicherweise siedelt sie ähnlich wie die Schwarze Fichtenrindenlaus in großen Kolonien in den oberen Kronenteilen, produziert aber im Gegensatz zu ihr keine Melezitose. Confinis-Kolonien findet man auch an Nordmantannen (Weihnachtsbaumkulturen) am Haupttrieb auf der lichtabgewandten Seite. Häufig sind sie aber auch innerhalb weniger Tage wieder verschwunden. Dass sich Geflügelte auf unteren bodennahen Ästen befinden, kann bedeuten dass diese sich ausbreiten, weil die Anfangskolonien zu groß wurden oder aber auch, dass die Bedingungen für vorhandene Kolonien ungünstig wurden. Ob die geflügelten Läuse neue Kolonien aufbauen, ist vom Wetter und vom Baum abhängig (Saftzusammensetzung). Beim Klopfen habe ich hin und wieder die grüne Tannenrindenlaus (Buchneria), sowohl Stammütter, als auch Jungtiere gefunden. Aber (bisher) nicht in allzu großer Menge und auch nicht so häufig wie die Confinis, daher erwarte ich momentan (noch) nicht gleich eine Tracht.

Fazit: Es lohnt sich an Fichten und Weißtannen auf Läuse zu schauen und es heißt dranzubleiben!

Im Regierungsbezirk Freiburg finden in Wäldern auf Teilflächen **Bodenschutzkalkungen** mit Helikoptern statt. Im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald (möglich vom 1.9.-31.10.) im Bereich Eisenbach, östlich und Dittisbach westlich. Im Ortenaukreis (möglich vom 1.7.-31.10.), im Bereich Zunsweier (östlich), Gengenbach-Fußbach (westlich), um Oppenau und im Bereich Hornberg. Im Schwarzwald-Baar-Kreis (~15.7.-1.9.) um Furtwangen und nordwestlich von Waldhausen.

Für Bienen besteht keine unmittelbare Gefahr (Versuchsbericht Wallner, LAB 2019). Karten:

<https://cloud.landbw.de/index.php/s/Zicyp42kNkPXtwZ> Bei Detailfragen wenden Sie sich an den zuständigen Förster bzw. an meinem Kollegen markus.sihorsch@rpf.bwl.de (Forstabteilung RP Freiburg).

Online-Anfängerkurs: Beim Online-Kurs ist weiterhin noch ein Einstieg möglich. Die nächsten Termine finden Sie untenstehend. Bitte machen Sie Werbung dafür! [Link](#)

Beratung

Sie können mich telefonisch und per E-Mail erreichen. Scheuen Sie sich nicht, mich bei Fragen direkt anzurufen oder anzumailen! Je nach Erfordernis bin ich selbstverständlich auch vor Ort tätig.

In eigener Sache: Zum **1.8.2025** gehe ich in Rente.

Ab 1.7. ist die überlappende Einarbeitung des Nachfolgers geplant.

Ich wünsche Ihnen eine gute Honigernte und uns allen eine gute Waldtracht!

Mit freundlichen Grüßen

Bruno Binder-Köllhofer

Fachberater für Imkerei

Regierungspräsidium Freiburg

Telefonische Erreichbarkeit: Regulär am Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr, gerne auch an anderen Tagen, vorwiegend vormittags und selbstverständlich per Email.



Die Infobriefe aus Freiburg erscheinen in unregelmäßiger Folge und nach Bedarf und werden an die Vereine und an die Landesverbände meines Beratungsbezirks versendet. Von dort werden die Infobriefe weitergeleitet bzw. auf den jeweiligen Internetseiten eingestellt. Zusendungen an einzelne Imker sind leider nicht möglich.

Interesse an regelmäßigen imkerlichen Informationen? ☐

⇒ Melden sie sich kostenlos an beim Imker-Infobrief der Bieneninstitute („Bienen@Imkerei“). Dieser erscheint in der Saison wöchentlich und kann unter nachfolgender Adresse von jede/r Imker/in kostenlos abonniert werden: [Anmeldungsseite 1-2 wöchentlicher Infobrief Bieneninstitute](#) In diesen Infobriefen der Bieneninstitute bin ich als Autor redaktionell mit eingebunden.

Terminvorausschau (Stand: 26.05.2025)

Präsenz-Termine

An folgenden Terminen kann man mich persönlich vor Ort erreichen:

(**fett** gedruckte Termine sind offen für alle Interessierte, andere Bitte Anmeldung über Veranstalter)

Termin	Thema	Ausrichter / Adresse
Di 3.6.25 18-20:30 Uhr	Bienar (Anfänger-Online-Webinar) Themen: Jungvolk-pflege, Königin zeichnen, Honigernte	LV Bad. Imker, Anmeldung: https://badische-imker.de/ausbildung/kurse/basiskurse/online-webinare
Fr 6.6.25 19h	Praxis & Vortrag , Thema: Biotechnische Varroabekämpfung: Bannwabe	IV Haslach, Lehrbienenstand Fischerbach
Sa 7.6.25 15h	Fortbildung für registrierte Praxismultiplikatoren Thema: Honigreife- & ernte (geplant)	LV Bad. Imker am LBS IV Hauenstein (Anmeldung erforderlich)
Di 24.6.25 18-20:30 Uhr	Bienar (Anfänger-Online-Webinar) Themen: Varroadiagnose, Varroabehandlung im Sommer	LV Bad. Imker, Anmeldung: https://badische-imker.de/ausbildung/kurse/basiskurse/online-webinare
26.6.25 17h	Praxislehrstunde Thema: Biotechnische Varroabekämpfung: Komplette Brutentnahm	IV Achern, Lehrbienenstand
Di 15.07.25 18-20:30 Uhr	Bienar (Anfänger-Online-Webinar) Themen: Sommerrevision, Wabenerneuerung	LV Bad. Imker, Anmeldung: https://badische-imker.de/ausbildung/kurse/basiskurse/online-webinare
Mi 16.07.25 17h	Spätsommerrevision (Praxis-Workshop)	IV Wehr
Fr 18.07.25 19h30	Infoabend	LV Bad. Imker, Bad. Imkerschule, Zell a.H.-Unterentersbach, Untertal 13
Sa 19.7.25 15h	Fortbildung für registrierte Praxismultiplikatoren Thema: Varroadiagnose (geplant)	LV Bad. Imker am LBS IV Rastatt, Referent: Leon Reinhold, FB RP KA (Anmeldung erforderlich)
Di 29.07.25 18-20:30 Uhr	Bienar (Anfänger-Online-Webinar) Themen: Varroadiagnose / Bestandsbuch, Einfütterung, Einwinterung, letzte Arbeiten	LV Bad. Imker, Anmeldung: https://badische-imker.de/ausbildung/kurse/basiskurse/online-webinare Referent: Leon Reinhold, FB, RP KA Bruno Binder-Köllhofer im Urlaub!

Zuchtstoffausgabe an der Badischen Imkerschule Oberentersbach:

Ab dem 30.4. bis einschließlich 30.6.2025 jeweils mittwochs von 16 – 18 Uhr wird an der Badischen Imkerschule Oberentersbach Zuchstoff von wertvollen Carnica-Königinnen abgegeben. Bitte bringen Sie entsprechende Näpfchen mit.

In der Regel bin ich dann auch für persönliche direkte Beratung vor Ort (Ausnahme: Nicht anwesend in den Pfingstferien (Urlaub), d.h. am Mittwoch 11. und 18. Juni)